

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauche in dem  
Hochstifte Lübeck**

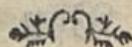
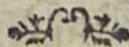
**Struve, Peter Hinrich**

**Eutin, 1784**

**VD18 11981059**

II. Von dem Glauben an Jesum.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18577**



## II. Von dem Glauben an Jesum.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

342. Daß ich dich,  
liebster Jesu,  
kenne, Daß ich nach deiner  
wahren lehr Dich meinen  
Gott und Heiland nenne  
Und als den höchsten Herrn  
verehr, Das ist es, was mich  
hier erquickt, Und in der  
ewigkeit beglückt.

2. Von vielen wirst du  
zwar verschmähet, Man är-  
gert sich an deinem tod, Wo-  
von man nicht die kraft ver-  
stehet; Man treibt mit dei-  
nem kreuze spott; Und wem  
die finsterniß gefällt, Der  
hasset dich, das licht der  
welt.

3. Ich aber glaube, Herr,  
von herzen, Daß du der sün-  
der Heiland bist, Der unter  
seelenangst und schmerzen  
An ihrer statt gestorben ist;  
Und dein tod ihnen Gottes  
gnad Und ewigs heil erwor-  
ben hat.

4. Auch mich hast du erlöst;  
im glauben Nehm ich dich  
meinen Heiland an. Nichts  
soll den großen trost mir rau-  
ben, Daß du für mich genug  
gethan; Und meiner schul-

den schwere last Betragen  
und gebäset hast.

5. Groß ist die menge mei-  
ner sünden, Und ihrebürde  
drückt mich. Wo sollt ich  
hülff und ruhe finden, Wär  
ich, mein Heiland, ohne  
dich? Nur bey dir find ich  
sie: dein tod Errettet mich  
aus aller noth.

6. Den fluch hab ich auf  
mich geladen, Denn das ge-  
sez verdammet mich. Ach  
diesen unheilbaren schaden,  
Mein schmerzhaft elend füh-  
le ich. Doch ich empfinde  
auch haben, Wie heilsam  
dein verdienst mir sey.

7. Denk ich an mein ver-  
gangnes leben, So klagt  
mich mein gewissen an. Ich  
frage: wird Gott mir ver-  
geben? Wo ist der, der mich  
helfen kann? Doch tröstet  
mich mein glaub und spricht:  
Dein Jesus hilfft, verzweif-  
le nicht.

8. Die hölle droht, mich  
zu verdammen, Und mir ist  
bang; Ach! seufze ich: Wer  
schüzet mich vor ihren flam-  
men! Sogleich weist mich  
der glaub auf dich. Du lit-  
test

test selbst die höllenpein,  
Mich von derselben zu be-  
frenn.

9. Ich seh den tod und sei-  
ne schrecken; Allein ich seh  
dabey auch dich. Du willst  
mich wieder auferwecken.  
Du starbst, und weihetest  
für mich Das grab zur ruhe-  
kammer ein; Kann mir der  
tod denn schrecklich seyn?

10. O welch ein glück, an  
Jesum glauben! Nur dieß  
giebt muth und freudigkeit.  
Bey dir, mein Helland, will  
ich bleiben, Denn bey dir  
find ich sicherheit; In dir  
kann sich mein geist erfreun,  
Und durch dich werd ich sel-  
lig seyn.

Mel. Es ist gewißlich an der.

343. **D**er sichere sün-  
der denkt und  
spricht: Was nützt es, fromm  
zu leben? Ist Jesus mein  
erlöser nicht? Ja! Gott  
muß mir vergeben. Mein  
wandel sey auch, wie er ist,  
So glaub ich doch an Jesum  
Christ; Wer will mich denn  
verdammen?

2. Und o wie viele findet  
man, Die stets das böse treis-  
ben, Und dennoch hegen sie  
den wahn, Daß sie an Chri-  
stum glauben! Man rühmet

sich der zuversicht, Wenn  
gleich des glaubens fruchte  
nicht Sich in dem wandel  
zeigen.

3. Wie? ist es in des men-  
schen kraft, Den glauben sich  
zu geben? Ist Gott nicht,  
der denselben schafft? Kann  
ihn sonst jemand geben?  
Ach, sündler, warum säumst  
du denn; Verlangensvoll  
Gott anzusehn: Herr, schen-  
ke mir den glauben?

4. Noch ist hierum zu bit-  
ten zeit; Doch bere ohn ver-  
weilen. Wie schnell kann  
bey der sicherheit Der tod  
dich übereilen! Nur wer  
den glauben hat, stirbt wohl,  
Doch ist es, wenn man ster-  
ben soll, Zu spät, ihn zu er-  
sehen.

5. Gern nimmt die sündler  
Christus an, Er will, als  
arzt, sie heilen: Doch nur,  
wenn sie sich zu ihm nahn,  
Als franke zu ihm eilen.  
Wenn du die bosheit nicht  
bereust, Und dich zu sündi-  
gen nicht scheust, So kann  
er dir nicht helfen.

6. Umsonst hat an des sün-  
ders statt Er sich dahin ge-  
geben, Wenn dieser noch  
den vorsatz hat, Im sünden-  
dienst zu leben. Wen er



nicht heilig machen kann,  
Sieht er als seinen mörder  
an, Und wird ihn auch so  
strafen.

7. Der glaube treibt zur  
tugend an, Und giebt dazu  
die stärke. Woran man ihn  
erkennen kann, Das sind  
die guten werke. Wer frey-  
ventlich das laster treibt,  
Und sich nicht bessern will,  
Der bleibt Vom glauben  
weit entfernet.

8. Du, Jesu, fängst den  
glauben an, Und kannst ihn  
auch bewahren; Schenk  
ihn auch mir, und laß als-  
dann Mich seine kraft er-  
fahren. Erquickte meinen  
geist durch ihn, Und laß mich  
eifrig mich bemühen, Ihn  
durch die that zu zeigen.

Mel. Es ist das heil uns.

344. **D**er glaub ist fe-  
ste zuversicht  
Zu Gottes gnad und treue,  
Daß ihn der tod des sünders  
nicht, Daß ihn sein leben  
freue; Der neuen kindschafft  
sicherer grund, Auf Gottes  
wort und seinen bund Von  
Jesu selbst gegründet;

2. Ein hoher göttlicher be-  
weis, Daß Gott nicht gern  
betrübe, Daß er zu seiner  
güte preis In seinem Sohn

uns liebe. Er macht mein  
banges herz gewiß, Daß  
dieser mich dem fluch entriß,  
Dem ich entgegen eilte.

3. Er richtet auf und giebt  
mir muth, Zum Vater mich  
zu nahen, Vergebung durch  
des Sohnes blut Und gnade  
zu empfangen. Was er mir  
giebt und noch verheißt, Mir  
einst zu geben, sieht mein  
geist, Als wärs mir gegen-  
wärtig.

4. Er giebt mir kräfte, Daß  
ich hin Zum unsichtbaren  
dringe; Daß ich in hoff-  
nung selig bin, Und nach  
dem himmel ringe. Gott ist  
mein Gott; mein heil sein  
Sohn, Sein Geist mein  
pfand; mein schild und lohn  
Ist seine vaterliebe.

5. Ich fürchte nicht der  
hölle heer Noch ihrer strafen  
flammen: Ich bin kein kind  
des zornes mehr, Gott wird  
mich nicht verdammen.  
Weicht, alle meine feinde,  
fort! Ich höre meines Jesu  
wort: Die sünd ist dir ver-  
geben!

6. Stürmt sorg und unruh  
auf mich zu, Voll zweifeln:  
der gedanken: Sein Geist  
versichert meine ruh, Und  
läßt mein herz nicht wan-  
ken.

ken. Der glaube fürchtet  
Keinen schmerz: Er sieht ja  
Gottes vaterherz, Und set-  
nes Sohnes wunden.

7. Mein glaube sey oft  
schwach und klein, Wenn  
trübsal sich erhebet: Er darf  
sich dennoch Gottes freun,  
Wenn er nach hülfe strebet.  
So lang ich Jesum Chri-  
stum gern Verehr, und lieb  
als meinen Herrn: So lebt  
der glaub im herzen.

8. Gott äbt in solchen  
kämpfen mich, Um mein  
vertraun zu stärken, Und  
so vermehrt er väterlich  
Den feiß in guten werken;  
Denn meine hoffnung blei-  
bet fest, Daß mich mein  
Vater nie verläßt, Wie hart  
mein Kampf auch werde.

9. Ich weiß, auf wen ich  
bauen kann; Ich weiß an  
wen ich gläube. Gott nimmt  
mich auch zu ehren an,  
Wenn ich nur standhaft  
bleibe. Die welt mag um  
mich her vergehn: Ich falle  
nicht, ich bleibe stehn; Ich  
glaube seinem worte.

10. In diesem glauben  
will ich nun Nach seinem  
benfall streben, In seiner  
vaterliebe ruhn, Mich Je-  
su ganz ergeben. Sein Geist

soll pfand und siegel seyn;  
Und so will ich in Gott al-  
lein Durch meinen glauben  
leben.

In eigener Melodie.

345. Herr Jesu Christ,  
Du höchstes  
gut, Du zuflucht der erlö-  
sten, Ich komme mit ge-  
beugtem muth, Mich deiner  
zu getrösten. Laß mich im  
glauben zu dir nahen, Von  
dir vergebung zu empfahn;  
Und bey dir gnade finden.

2. Wie drücket mich der  
sündenlast! Nimm du sie  
mir vom herzen, Der du  
auch mich erlöset hast, Er-  
löst mit todeschmerzen,  
Daß nicht mein herz vor  
angst und weh Bey der em-  
pfindung ganz vergeh, Wie  
sehr ich mich verschuldet.

3. Fürwahr denk ich mit  
ernst zurück An mein geführ-  
tes leben, An das von mir  
verschmähte glück, Was soll  
dann trost mir geben? Ich  
finde ihn bey dir allein, Und  
würde ganz verloren seyn,  
Wenn ich dein wort nicht  
hätte.

4. Doch dieß dein theures  
wort verheißt: Du wollest  
gern verzeihen, Wenn wir  
hier im zerschlagenen geist



Die missethat bereuen, Auf dich als unsern Mittler sehn, In deinem namen gnade ersiehn, Und deinem dienst uns widmen.

5. Du ruffst den sündern krebereich zu, Wenn reu und angst sie quälen: Kommt her zu mir, Ich schaff euch ruh Für eure müden seelen. Mein joch ist sanft, leicht meine last, Nehmt willig sie auf euch und fast Die hoffnung, ruh zu finden.

6. Dieß wort beruhige auch mich Bey des gewissen schrecken. Auf dich allein vertraue ich, Laß deinen trost mich schmecken. Vergleib, o du, der gern vergiebt, Das unrecht, welches ich verübt, Und das mich jezt gereuet.

7. Aus gnaden, Herr, vergleib es mir Um deines namens willen, In demuth beug ich mich vor dir, Eil, meinen schmerz zu stillen. Für deine huld, die mich erfreut, Will ich aus pflicht und dankbarkeit, Dir stets mit freuden dienen.

8. Der du allein zu helfen weißt, Sieh heil aus deinen wunden. Stärk mich durch deinen freudengeist

In meinen letzten stunden, Und nimm mich dann, wann dies gefällt, In wahrem glauben aus der welt Zu deinen auserwählten.

Mei. Wenn wir in höchsten.

346. **S**ein größter trost kann seyn im schmerz, Als daß man Gottes vaterherg Durch seinen Sohn gewinnen kann, Der für uns sündler genug gethan.

2. Was säum ich denn? was quäl ich mich? Be-klemmtes herz! erhebe dich In deiner angst zu Gottes Sohn Und durch ihn zu des Vaters thron.

3. Verbanne furcht und traurigkeit, Da er selbst die hände beut; Halt dich an ihn und zweifle nicht An dem, was Christus dir verspricht:

4. Es solle ganz gewiß geschehn, Was von dem Vater wir ersiehn, Wenn auf den Mittler, Jesum Christ, Die zuversicht gerichtet ist.

5. Nun denn, mein Gott! es sey gewagt Auf das was mir dein Sohn gesagt Daß ich vor deine majestät In deines Sohnes namen tret.

6. Aus

6. Aus Liebe zu dem einzigen Sohn bleib mir nicht meiner sünden lohn, Viel mehr reiß ihre hand entzwen, Und mach mich von der strafe frey.

7. Verdienen kann ich es zwar nicht; Mir droht viel mehr ein streng gericht. Doch bitterst bist dein Sohn für mich; Und nur durch ihn, Herr! such ich dich.

8. Wer neigte sonst dein hertz zumir? Wer brächte mich, mein Gott! zu dir, Als der, der ür das heil der welt Sich selber gab zum lösegeld.

9. Sieh denn, o Vater! deinen Sohn! Er spricht für mich vor deinem thron; Er, der für unsre misse that Sich selber aufgeopfert hat.

10. An dem von ihm erworbenen heil Hab ich denn auch im glauben theil. Ich setze mein vertraun dar auf; Hilf meinem schwachen glauben auf!

In bekannter Melodie.

347. **W**o flieh ich sünd der hin, Da ich beschweret bin Von dem gefühl der sünden? Wo soll ich rettung finden? Mir

angst bin ich umfangen; Wo soll ich trost erlangen?

2. Du, Jesu, rufest mir; Drum fliehe ich zu dir. Ich flehe unerbarmen, Errette du mich armen. Mach, daß es meiner seele In angst an trost nicht fehle.

3. Der du die sündenlast Auf dich genommen hast, Damit ich von derbürde Durch dich befreuet würde, Sprich zu mir: du sollst leben, Die sünd ist dir vergeben.

4. Ist meine schuld gleich groß: Du machst von ihr mich los, Wenn ich sie nur bereue, Zu dir um gnade schreue; In glauben dich umfasse, Und mich auf dich verlasse.

5. Mir mangelt zwar sehr viel; Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erkauft mit deinem blute, Womit ich höll und sünde Bestreit und überwinde.

6. Des richters zorn mag draun! Ich darf mich doch nicht scheun. Mit Gott mich zu versühnen, Mir gnade zu verdienen, Ist ja dein blut vergossen, Und auch für mich geflossen.

X 4

7. Dar

7. Darum vertraue ich, Mein Heiland, nur auf dich. Ich kann nun nicht verderben; Dein reich muß ich ererben; Du hast es mir erworben, Da du für mich gestorben.

8. Lenk du nur meinen sinn Durch deinen Geist dahin, Mit sorgfalt zu vermeiden, Was mich und dich kann scheiden; Getrost an dich zu glauben, Und dir getreu zu bleiben.

Mel. Nun freut euch lieben.

348. **D**er Sohn ist meine heiligkeit! Was bebt denn mein gewissen? Was jagts, daß das gesetz mir dräut? Er litt, für mich zu blößen. Der Sohn ist hier; was schreckst du doch, O des gesetzes fluch, mich noch? Der Sohn ist mein vertreter!

2. Versammeln meine sünden sich Zu meiner quaal zusammen, Und Gott, mein Gott begnadigt mich: Wer darf dann mich verdammen? Sie fordern tod; sie dräuen mir Verderben: Gottes Sohn ist hier; Der ist für mich gestorben.

3. Für mich! für mich! ich habe zwar Den zorn des

Herrn verdienet; Allein das ist auch ewig wahr, Der Sohn hat mich versühnet. Ich glaub an ihn, er macht gerecht. Der Herr kann nicht für seinen knecht Umsonst gelitten haben.

4. Eins bitt ich, Gott! das hätt ich gern: Kraft, was er hast, zu hassen, Und meinen Heiland; meinen Herrn Nie treulos zu verlassen Um seiner liebe willen sey Mein ihm geheiligt herz ihm treu? Was hab ich dann zu fürchten?

5. Gott, leite mich durch deine kraft Auf meines Jesu pfade, Und mache mich gewissenhaft Durch deines Geistes gnade! Hilf überwinden meinen hang Zur übertretung; und mein dank Wird ewig dich erhoben.

6. Erhöre mich! du hast gesagt: Ihr sollt mein antlitz suchen! Ich, wenn mein schwaches herz verzagt, Ich will dein antlitz suchen. Ich bitte stärke, Gott, von dir. Verbirg dein antlitz nicht vor mir! Denn du nur bist mein helfer.

7. Ich hab es dir gelobet, ich Will, was du haffest, hassen. Hilf nur, wenn meine

meine Kräfte mich Auf deiner bahn verlassen! Ach! wank ich: nimm dich meiner an; Erhalte mich auf deiner bahn, Um deines Sohnes willen!

8. Ich werde nach der prüfungzeit, O Gott, dein antlitz sehen; Ich werd in deiner herrlichkeit Vollkommener dich erhöhen. Ich bin getrost und unverzagt; Du, mein Erlöser hast gesagt: Wer glaubt, soll ewig leben!

In eigner Melodie.

349. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, Hab ich vertraun auf erden. Ich weiß, daß du mein tröster bist; Du kannst, du willst es werden. Kein engel dort, kein bruder hier, Kann mein erretter seyn, der mir In meinen nöthen helfen kann. Dich ruf ich an, Weil deine hand mich retten kann.

2. Zwar meine Tünder ist schwer und groß: Doch reut sie mich von herzen. Sprich mich von ihren strafen los Durch deines todes schmerzen! Du hast für mich genug gethan; Nimm meiner im gericht dich an! Nimm weg, wie du versprochen

hast, Der sünden last, Weil nun mein gläubig herz sie haßt!

3. Lieb mir auch aus barmherzigkeit, Durch meinen glauben stärke Zu dem, was mir dein wort gebent, Zu jedem guten werke! Vor allen laß mich lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich! Soll ich einst sterben: nimm alsdann Dich meiner an, Der ich sonst Gott nicht schauen kann!

4. Lob sey Gott auf dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, Und Jesu Christo, seinem Sohn, Der gnädig uns behüte! Lob sey, wie ihm, auch seinem Geist, Der uns den weg zum himmel weist! Er laß uns Gott gefällig seyn, Daß wir als sein, Uns seiner hier und ewig, freun!

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

350. Ich komme Friesdensfürst zu dir. Erbarmend ruffst du ja auch mir, Den frieden zu empfangen. Der sünden last ist mir zu schwer. Laß doch mein herz von trost nicht leer; Laß es zur ruh gelangen! Die du dem tiefereu beugten geist, Der zu die



stehet, selbst verhetzt. Wer tröstet mich, als du allein? Wer macht mein herz von sünden rein? Herr Jesu Christ! Mein trost und licht, Mein trost und licht! Verwirf, verwirf mich sündler nicht!

2. Unbetend steh ich, Herr, vor dir. Dein antlitz neige du zu mir, Erhöre mich in gnaden! Wenn mein vergeh'n um rache schrent, So wollst du aus barmherzigkeit Der strafe mich entladen. Der du am kreuz gesittet hast, Du trugst auch meiner sünden last, Als du zum heil der sündler starbst, Und ihnen Gottes hu'd erwarbst. Herr Jesu Christ! Mein Herr und Gott! Mein Herr und Gott! Errette mich durch deinen tod!

3. Du, du bist meine zuversicht. Entzieh mir deine gnade nicht; Mich reuen meine sünden! Laß mich, verdien ich gleich den tod, Den das gesetz den sündern droht, Durch dich das leben finden! Deintod ist der verlorenen heil. Gieb mir an selnem seegen theil; Er sey auch mir beruhigung, Erwecke mich zur besserung! Herr

Jesu Christ! Ich hoff auf dich, Ich hoff auf dich. In dieser hoffnungstärke mich!

4. Mein ganzes leben preise dich. Erlöst, mein Mittler, hast du mich, Dein eigenthum zu werden. O, bin ich dein, so fehlt mir nichts, Nichts einst am tage des gerichtes, Nichts, o mein heil, auf erden. Auf dieser bahn zum vaterland, Entzieh mir niemals deine hand! Zu deinem dienste stärke mich, Und laß mich siegen einst durch dich! Herr Jesu Christ! Mein Herr und Gott! Mein Herr und Gott! Zum leben führe uns durch den tod!

Mel. Ein Lämmlein geht und

351. Ich komme, Herr, und suche dich Mühselig und beladen. Mit deinem trost erquickte mich, Und nimm mich an in gnaden. Ich liege hier vor deinem thron, Sohn Gottes und des menschen Sohn; Mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner sünden müh; Ich suche ruh, und finde sie Im glauben der erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an; Du bist das heil der sündler, Du hast für uns ge-

nug

nug gethan. Und wir sind Gottes Kinder. Ich denk an deines leidens macht, Und an dein wort: es ist vollbracht! Du hast mein heil verdienet. Du hast für mich dich dargestellt; Gott war in dir, Und hat die welt In dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein herz in mir! Er tilget deine sünden, Und läßt aus lieb und huld schon hier Dich gnad um gnade finden. Du ruffst, und er erhört dich schon, Spricht liebe reich: sey getrost, mein sohn! Die schuld ist dir vergeben. Vergiß nicht, dem, der für dich starb, Und dir so großes heil erwarb, Zu ehren stets zu leben.

4. Du bist erwählt zur seligkeit; Bewahr sie hier im glauben, Und laß durch keine sicherheit Dir deine krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; Ich bin der weinstock, bleib an mir; So wirst du fruchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich; Und durch die liebe gegen mich Wird dir der sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein glück ist dein gebot; Ich will es treu

erfüllen, Und bitte dich, durch deinen tod Um kraft zu diesem willen. Laß mich von nun an eifrig seyn, Mein ganzes leben dir zu weihn, Und deinen tod zu preisen! Laß mich den ernst der heiligung Durch eine wahre beserung Mir und der welt beweisen!

Mel. O Gott, du frommer Gott.

352. Herr, allerhöchster Gott, Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich ist, Allein zu hoffen haben! O steh erbarmend mich In meiner schwachheit an, Weil ich nicht, wie ich will, Die recht vertrauen kann!

2. Ich glaube zwar an dich, Doch nur mit schwachem glauben. Oft will die zweifelsucht Mir alle hoffnung rauben. Wer macht das herz gewiß, Als du, o Herr, allein? Laß deine hülfe doch Von mir nicht ferne seyn!

3. O, reiche du mir selbst Aus gnaden deine hände! Hilf meiner schwachheit auf, Daß mich von dir nichts wende! Ist schon dem senfkorn gleich Mein glaube noch sehr klein, So laß

laß ihn doch bey mir Im  
steten wachsthum seyn.

4. Gieb, daß sich stets in  
mir Die zuversicht vermeh-  
re, Daß du mein Vater  
seyst. Daß ich dir angehöre,  
Daß alle meine schuld Von  
dir vergeben sey, Damit  
mein herz sich dein, Als sei-  
nes Gottes, freu!

5. Mach diese zuversicht  
O Gott, in mir so kräftig,  
Daß ich mein lebenslang  
In deinem dienst geschäft-  
tig, Und stets beflissen sey  
Zu thun, was dir gefällt!  
Dann hab ich, Gott, in  
dir Den himmel auf der  
welt.

6. Mein Heiland, der du  
einst Für deine jünger batest,  
Und, wenn sie wanketen,  
Beym Vater sie vertratest!  
Ach unterstütz auch jetzt  
Mein sehnliches gebet, Und  
gieb des glaubens kraft  
Dem, der darum dich  
fleht!

7. In deiner Mittlerhand,  
Ist heil und aller seegen;  
Drum unterstütze mich Auf  
allen meinen wegen. So  
geh ich freudig fort In dieser  
pflichtzeit Zu meines glau-  
bens ziel, Der seelen sel-  
ligkeit.

Nel. O Gott, du frommer Gott.

353. Herr, ohne glau-  
ben kann kein  
mensch vor dir bestehen.  
Drum wend ich mich zu  
dir Mit demuthsvollem fle-  
hen: O zünde selbst in  
mir Den wahren glauben  
an, Weil ich durch meine  
kraft Mir ihn nicht geben  
kann!

2. Dein daseyn laß mich,  
Gott, Mit überzeugung  
glauben! Nichts müsse mir  
das wort Aus meinem her-  
zen rauben, Daß du dem,  
der dich sucht, Stets ein  
vergelter seyest, Und hier und  
ewig ihn Mit deinem hell  
erfreust!

3. Wahrhaftig ist dein  
wort; Ihn laß mich völlig  
trauen! Nie wanket deine  
treu; Auf sie laß stets mich  
bauen! Gieb, daß ich die  
im glück Und unglück stets  
getreu, Und dem, was du  
gebeutest, Von herzen folg-  
sam sey!

4. Laß mich, mein Jesu,  
dich Im glauben recht er-  
kennen; Dich meinen Herrn  
und Gott, Im geist und  
wahrheit nennen! Laß mich  
im glauben thun Das, was  
dein wort mich lehret. Daß  
dich

bich herz, mund und that  
Als meinen Heiland ehrt.

5. Dein göttliches ver-  
dienst Sey mir, o Herr,  
fiets theuer. Es segne mich  
mit trost; Es mache stets  
mich freyer Vom schänden  
lasterdienst; Es stärke mich  
mit kraft Zu deines namens  
ruhm In melner pilgerim-  
schaft.

6. Wie selig leb ich dann  
Im glauben schon auf er-  
den! Wie herrlich wird  
mein theil Dereinst im him-  
mel werden! Dann werd  
ich, was ich hier Seglaubt,  
im lichte schaun, Und du  
erfüllst dann ganz Mein  
kindliches vertraun.

Mel. Ach Gott vom himmel.

354. **D** Gottes Sohn,  
Herr Jesu  
Christ! Daß man recht an  
dich gläube, Der du das heil  
der sündler bist, Und treu im  
glauben bleibe, Das ist dein  
werk; drum hilf auch mir  
Daß ich recht gläub, und  
mich von dir Nichts wieder  
trennen möge.

2. Verleih mir licht und  
kraft, daß ich Den Vater  
recht erkenne; Im glauben  
und mit ehresucht dich Den  
Sohn des Höchsten nenne;

Und daß ich, wenn mein  
lob dich preist, Mit dir zu-  
gleich den heiligen Geist So,  
wie den Vater, ehre.

3. Versichre mich, es sey  
das heil Allein bey dir zu  
finden; Es nehme nur der  
an dir theil, Wer gläubt  
und haßt die sünden. O ma-  
che mich dazu bereit Du  
bist der weg zur seligkeit, Die  
wahrheit und das leben.

4. Bleib, daß ich dein  
wahrhaftes wort Fest gläu-  
be und recht fasse, Und mich  
im glauben immerfort Auf  
dein verdienst verlasse. Da-  
mit auch ich durch deinen  
tod, Der mich versöhnet hat  
mit Gott, Begnadigt wer-  
den möge.

5. Es tröste auch mein  
glaube sich Des bluts, das  
du vergossen, Denn du hast  
ja, aus lieb, für mich Zu  
sterben dich entschlossen.  
Der gläube mache mir die  
welt, Und alles was ihr  
wohlgefällt, Verhasset und  
verächtlich.

6. Oft wanckt mein glaub  
aus schüchternheit; Ist  
schwach zu guten werken.  
Bleib ihm daher die freudig-  
keit Und eile ihn zu stärken,  
Du willst ein schwaches  
rohr

rohe ja nicht Zerbrechen,  
und ein glimmend Licht  
Nicht ganz verlöschen lassen.

7. Hilf, daß ich wach, und  
eifrig sey, Den glauben zu  
bewahren; Ein gut gewis-  
sen gieb dabey Und hoffnung  
in gefahren! Mein leben  
sey nur dir geweiht, Erfül-  
let mit gerechtigkeit Und  
allen ihren fruchten.

8. Herr, durch den glau-  
ben wohn in mir, laß mich  
durch ihn mich üben, Gott  
über alles, und gleich mir  
Den nächsten auch zu lieben.  
Er würk in mir zufriedens-  
heit Im mangel, und gelaß-  
tenheit In allen andern  
leiden.

9. Gieb durch den glauben  
mir die kraft, Daß ich vor  
meinem ende Nicht zittre,  
und die pilgrimschaft Mit  
freuden einst vollende. laß  
mich durch ihn die letzte  
noth Besiegen und durch  
deinen tod Des glaubens  
end erlangen.

10. Du hast, o Jesu, selbst  
in mir Den glauben ange-  
zündet. Erhalt ihn! ich ver-  
traue dir, Du hast mein  
heil gegründet. Hier lehr  
und tröste mich dein wort;  
Und einst mein Heiland,

folge dort Das schauen auf  
dem glauben.

Mel. Nun danket alle Gott.

355. **V**ersucht und  
prüft euch  
selbst, Ob ihr im glauben  
stehet, Ob, weil ihr gläubt,  
ihr auch Auf Christt wegen  
gehet, Ob ihr auch so, wie  
er, Zu helfen stets bereit,  
Ob ihr ihm in geduld Und  
demuth ähnlich seyd.

2. Der glaube bleibet nicht  
In unserm geist verborgen;  
Sein glanz bricht aus, und  
strahlt, Der sonne gleich am  
morgen, Macht Christo  
gleich gesinnt, Beweiset  
seine kraft Durch unsre heil-  
igung, Und macht uns tu-  
gendhaft.

3. Es schöpft der gläubige  
Aus Christo heil und leben.  
Wie ihm sein Gott ver-  
gibt, So will auch er ver-  
geben; Liebt nicht mit wor-  
ten blos, Er liebt auch mit  
der that, Beständig, wie  
sein Gott Auch ihn geliebet  
hat.

4. Wenn er gescholten  
wird, Schilt er nicht feind-  
lich wieder; Spricht zu den  
armen nicht: Geht, wärmt,  
erquickt euch brüder, Und  
läßt doch, ungerührt, Die  
brü-

brüder in der noth. Er süßt sie, geht, und bricht Dem hungrigen sein brodt.

5. Er liebt die heiligkeit Und lebt nach Christi lehre; Und, was er thu, thut er Zu seines Vaters ehre; Ist in gedanken rein, Und heilig in der that, Zufrieden, wenn er nur Den beyfall Gottes hat.

6. Er jagt der tugend nach, Er meldet jedes laster, Und dieses wird ihm auch Von tag zu tag verhafter; Er ist aufrichtig, ist Ein feind der heuchelen, Von stolz, von eitelfelt, Von neid und geizfrey.

7. Prüft, läutert ihn sein Gott, Giebt ihm ein kreuz zu tragen: So trägt ers mit geduld, Und ohne zu verzagen; Ist wachsam in gefahr, Und nüchtern zum gebet, Hält in der prüfung aus, Und wankt nicht, und besteht.

8. Er strebt, daß er sich rein Und unbesleckt bewahre, Hat nicht das eitle lieb, Und sucht das unsichtbare; Er nühet jeden tag, Und heiligt ihn Gott; Er wünscht dabey zu seyn, Und fürchtet nicht den tod.

9. Ob solch ein glaub, o Christ! In deinem herzen lebe, Das prüf und sieh, ob er Dir lust zur tugend gebe. Er macht nicht nur gerecht, Er macht auch tugendhaft, Und giebt zur heiligung, Trieb, willigkeit und kraft.

10. So wünsch ich, Gott, an dich Und deinen Sohn zu glauben. Gieb diesen glauben mir, Und laß mir nichts ihn rauben! Die werke folgen dann, Und folgen aus der zeit Mir noch im tode nach In meine seligkeit.

Mel. Sey lob und ehr dem.

356. In Jesu kommt Das heil von Gott Daß nun kein fluch uns schade. Die werke retten nicht vom tod; Uns rettet freye gnade. Der glaube schauet Jesum an; Der hat für uns genug gethan; Der ist der welt versöhner.

2. Wir hielten nicht, was Gott befahl, Geböhren im verderben. Wir konntens nicht; wir allzumal, Ach, alle mußten sterben; Denn sünde herrscht in aller brust; Wer gutes that, thats nicht aus lust, Thats, wie ein sklav, gezwungen.

3. Denn



3. Denn das geseß gab keine kraft Noch stärke, Gottes willen, Ganz redlich und untadelhaft Und freudig zu erfüllen. Es ist ein spiegel, der nur zeigt, Wie schuldig wir sind, wie geneigt Zu jeder art von sünden.

4. Erfüllet aber muß es seyn, Sonst wären wir verloren. Drum stellte Gottes Sohn sich ein Und ward ein mensch geboren. Er ward den Vater unterthan, Und bot aus freiem teub sich an, Zu thun, was uns gebühret.

5. Weils nun durch ihn erfüllt ist: Sollst du an ihn auch glauben. Den trost, erlöst zu seyn, o christ, Soll dir kein zweifel rauben. Sprich freudig: Jesu, du bist mein; Dein tod soll mir das leben seyn; Du hast für mich gebüßet.

6. Das glaub ich fest, und zweifle nicht; Du hast es mir versprochen. Dein wort beherrscht unsre zuversicht; Und dieß wird nie gebrochen. Wer an dich glaubt und ist getauft, Dem ist die seligkeit erkauft; Der gehe nicht verloren.

7. Gerecht vor Gott sind die allein, Die dieß von her-

zen gläuben. Doch kann der glaub nie müßig seyn, Nie ohne werke bleiben. Wenn er uns Gottes huld verschafft, So gieb et er uns auch die kraft, Die tugend auszuüben.

8. Es drohet das geseß den tod, Und schlägt den geist darnieder. Im evangelio stärkt Gott Den bangen sündler wieder. Dieß spricht: den Jesu suche du In deiner sündenangst die ruh, Die das geseß nicht giebet.

9. Kann, welche seligkeit er gieb, Bebeugt durch deine sünden, Durch sie erschreckt und betrübt, Dein herz nicht gleich empfinden: So harre nur der rechten zeit, Und trau auf Gott; denn er erfreut Gewiß zur rechten stunde.

10. Ob sichs anließ, als wollt er nicht: So laß dich nicht betrüben. Verbirgt er dir sein angesicht: So will er dich nur üben. Sein wort laß dir gewisser seyn, Als was dein herz sagt. Sprachs auch, nein: So laß dir doch nicht grauen.

11. Dir, Vater, Sohn und Geist, sey dank Um deiner güte willen! Laß täg-

lich

lich ohne furcht und zwang  
 Uns, was du willst, erfül-  
 len! Vollend uns, gieb uns,  
 tugendhaft Vor dir zu wan-  
 deln, lust und kraft! Dein  
 name sey uns heilig!

12. Breit aus dein reich!  
 dein will, o Gott, Gesche-  
 he! gieb zum leben Uns al-  
 len unser täglich brodt!  
 Vergib, wie wir vergeben!  
 Auch steh uns in versuchung  
 ben! Sey unfre hülff, und  
 mach uns frey Von allem  
 übel! Amen!

Mel. Kommt her zu mir.

357. Ich hoffe, Gott,  
 mit festem  
 muth Auf deine gnad und  
 Christi blut; Ich hoff ein  
 ewig leben. Du bist ein Va-  
 ter, der verzeiht; Hast mir  
 das recht zur seligkeit In  
 deinem Sohn gegeben.

2. Herr, welch ein unaus-  
 sprechlich heil, An dir, an  
 deiner gnade theil, Theil  
 an dem himmel haben; Im  
 herzen durch den glauben  
 rein, Dich lieben und versü-  
 chert seyn Von deines Gei-  
 stes gaben!

3. Dein wort, das wort  
 der seligkeit, Wirket göttli-  
 che zufriedenheit, Wenn  
 wir es treu bewahren. Es

spricht uns trost im elend zu,  
 Versüßet uns des lebens  
 ruh, Und stärkt uns in ges-  
 fahren.

4. Erhalte mir, o Herr,  
 mein hert, Den glauben an  
 dein göttlich wort, Um de-  
 nes namens willen! Laß  
 ihn mein licht auf erden  
 seyn; Ihn täglich mehr mein  
 herz erneun, Und mich mit  
 trost erfüllen!

Mel. Jesu meine freude.

358. Wie getrost und  
 heiter, Herr,  
 mein licht und leiter, Machst  
 du meinen geist! Der du,  
 die dir trauen, Führst auf  
 grüne auen, Und so gern  
 erfreust! Niemals wird Ven-  
 dir, o hirt, Freund und trö-  
 ster meiner seelen, Mir er-  
 quickung fehlen.

2. Deinem rath ergeben,  
 Freu ich mich, zu leben;  
 Was du willst, ist gut.  
 Nichts vermag ich schwa-  
 cher; Du mein seligmacher,  
 Hütest mich mit muth.  
 Wenn die welt Erbebt und  
 fällt, Wenn gericht und  
 hölle schrecken, Willst du  
 mich bedecken.

3. Ich kann ohne grauen  
 Gräber vor mir schauen;  
 Mein Erlöser lebt! Ich  
 weiß,

weiß, wem ich glaube;  
Weiß, daß aus dem Staube  
Mich sein arm erhebt. To-  
destag! Dein Schrecken mag  
Eines Frevlers Herz erschüt-  
tern: Was brauch ich zu  
zittern?

4. Auch in mir ist Sünde;  
Doch ich überwinde Sie,  
gestärkt durch dich. Sink  
ich oft noch nieder: Du er-  
hebst mich wieder. Du be-  
gnadigst mich. Deine Huld  
tilgt meine Schuld; Auch  
ich soll an deinen Gaben  
Recht und Antheil haben.

5. Daß ich Gott erkenne,  
Und ihn Vater nenne, Und  
mich ewig sein; Daß ich  
hier am Grabe Trost und  
hoffnung habe: Dank ich  
dir allein. Daß dein Geist  
Mich unterweist, Und mich  
führt auf deinem Pfade:  
Das ist deine Gnade.

6. Du hast Blut und Leben  
Für mich hingegeben, Daß  
in meiner Noth Ich nicht  
hülfslos bliebe: Groß ist dei-  
ne Liebe! Stärker, als der  
Tob! Herr, und ich, Ich  
sollte mich Deiner Huld  
nicht dankbar freuen? Dir  
mein Herz nicht weihen?

7. Würdig dir zu leber,  
Dieß sey mein Bestreben,

Meine Lust und Pflicht. Was  
die Welt vergnügt, O mein  
heil das gnügt Meiner See-  
le nicht. Hab ich dich: Wie  
gern will ich Das, wornach  
die Thoren trachten, Reich in  
dir verachten!

8. Macht ein Gut der Erde,  
Daß ich glücklich werde  
Durch Zufriedenheit? Sind  
nicht auch die Ehren, Die  
die Welt begehren, Traum  
und Eitelkeit? Du erfreust  
Des Menschen Geist; Herr,  
du willst, die dich verehren,  
Ewig wieder ehren.

9. Deinen hohen Frieden  
Schmeck ich schon hienun-  
den. Und was hoff ich dort?  
Unbegrenzte Zeiten Vol-  
ler seligsten Hoff ich auf  
dein Wort. Sie sind mein  
Durch dich allein. Bleib  
ich dir getreu im Glau-  
ben: Wer kann sie mir  
rauben?

10. Voll von Deiner Güte,  
Zauchzet mein Gemüthe,  
Gott, mein Heiland, dir!  
Dieser Geist der Freuden  
Stärke mich im Leiden,  
Weiche nie von mir! Laß  
mich so Beherzt und froh  
Einst durchs Thal des Todes  
bringen Dort dein Lob zu  
singen

Mel.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

359. Mag doch der Spötter heer sich deines namens schämen; Ich freue mich dein heil, Herr Jesu, anzunehmen! Dein Kreuz ist thörheit nur Dem, der verloren geht; Uns, die der glaube stärkt, Ists heil und majestät.

2. Du kamst, o Gottes Sohn, zu uns, für uns zu sterben. Auch du nur konntest uns die seligkeit erwerben. O beides ist gleich groß: Der welt ein Schöpfer seyn; Und eine welt, die fiel, von ihrem fall befreyn.

3. Wer kann die majestät Der lieb und großmuth fassen: Als Sohn des Ewigen Der himmel thron verlassen, Sich selbst erniedrigen, Einher in demuth gehn, Der wahrheit herold seyn, Und sich verspottet seyn?

4. Die wunder Gottes thun, Und an das Kreuz geschlagen, Mit himmlischer geduld Der menschen schulden tragen, Um der zu seyn, der uns Ein ewiges heil erwirbt? Des herz ist göttlich groß, Der selbst für feinde stirbt.

5. Dieß müsse mein vertraun zu dir, o Herr, erweisen. Zu schwach, der gottshelt rath Vom menschen zu entdecken, Bet ich der liebe macht, Die ich nicht fassen kann, Mit froher zuversicht, Doch auch in demuth an.

6. Herr, deine ewigkeit Wird mir mehr licht gewähren, Und deine große lieb Im schauen mir erklären. Unendlich ist mein heil! O glaube, der erfreut! Gelobet sey der Herr, Gelobt in ewigkeit!

Mel. Herr, meiner seele großen.

360. Ich weiß und daß ich Erlöst bin, Gottes Sohn, durch dich Vom schänden dienst der sünde. Gelobt sey Gott! ich bins gewiß. Hilf, mein Erretter, daß ich dies Bis an mein end empfinde.

2. In die er so verderbten zeit Des leichtsinns und der sicherheit Wach über meinen glauben! Du freund der menschen, wache du, Daß keine zweifel meine ruh Und meinen trost mir rauben.

3. Den spott der frevler über dich Und deinen tod

am kreuz laß mich, Wie ers verdient, verachten. Mit desto stärkerer begier laß meine seele, Herr, nach dir Und deinem reiche trachten.

4. Wenn mir die welt gelegenheit Zur sünde giebt, zur eitelfelt Und zu verbotner freude; So dämpfe du in meiner brust Die aufgeregte böse lust, Daß ich sie standhaft melde.

5. Ich möchte sonst, durch sie versühet, Die sünde, die den tod gebiert, Mich über eilen lassen; Mich dann aus sündenlust vergehn, Und deiner wahrheit widerstehn, Ihr helles licht gar hassen.

6. Wenn meine freudigkeit zu dir, Mein glaub und meine hoffnung mir, O Gott, entrissen würde; So würde nichts mich mehr erfreun, Die welt mir trüb

und traurig seyn, Mein leben eine bürde.

7. Nach deinem himmel würd ich nicht Mit freud und trost im angesicht Mit seelenvollust sehen; Dann hätt ich für ihn keinen sinn; Dann wär die frohe hoffnung hin, Zu ihm einst ein zugehen.

8. Gewissensschrecken würde mich, Der ich vom pfad des guten wich, Schon hiet zur quaal ergreifen, Und peinigende furcht vor dir, Der welken richter, sich in mir Mit jedem tage häufen.

9. Der du für mich am Kreuze starbst Und hoffnung mir und trost erwarbst, Laß mich so tief nicht fallen! Erhalt mir meines glaubens ruh, Und meinen wandel lenke du Nach deinem wohlgefallen.

### III. Von den Gesinnungen und dem Verhalten der Gläubigen gegen Jesum.

Mel. Jesus meine zuversicht. bleibt Gott getreu; hochbegnadigt kennt auch gern Seinen vonden Herren Sohn, an den ihr glaubet. Eifer und beständigkeit